

Maschinenring

Zeitung

Neuigkeiten für Freunde der Vorarlberger Maschinenringe

Cooler Job in eisiger Umgebung

Die Arbeit über den Maschinenring ermöglicht Landwirten einen sicheren Nebenverdienst.



Die Profis
vom
Land

Gut in Schuss: Maschinenring-Mitarbeiter Martin Breuer

Die Stabskompanie & Dienstbetrieb des Militärkommandos Vorarlberg führte am 7. und 8. Oktober 2016 ein Sonderschießen durch. Über 200 Vorarlberger konnten dieses Jahr für das Gewehrschießen gewonnen werden. Zum Schießen eingesetzt wurde ein Sturmgewehr 77 des Österreichischen Bundesheeres. Mit zahlreichen Teilnehmern, glücklichen Gewinnern – und vor allem ohne Unfälle – konnte die Veranstaltung erfolgreich über die Bühne gehen.

Martin Breuer, Mitarbeiter beim Maschinenring Unterland, war unter anderem für die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung mitverantwortlich. Doch auch die Teilnahme am Wettbewerb ließ er sich nicht entgehen – mit seiner Mann-

schaft holte er sogar den zweiten Rang. Wenn dem Wachtmeister beim Militärkommando und Organisationen-Referent bei der Unteroffiziers Gesellschaft Vorarlberg, der dort auch für die Lagerwirtschaft verantwortlich ist, neben seinen Tätigkeiten beim Bundesheer Zeit bleibt, ist er nebenberuflich für den Maschinenring Unterland tätig. Im Maschinenring-Einsatz ist er bei der Firma Stark in Dornbirn, die auf die Wiederverwertung sowie Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen spezialisiert ist. Auch an sämtlichen Auf- und Abbauarbeiten für die Messe Dornbirn ist Martin regelmäßig beteiligt. Am Maschinenring als Arbeitgeber schätzt Martin den flexiblen Zuverdienst: „Hier kann ich nebenbei gutes Geld verdienen, und auch die korrekte Abrechnung ist mir wichtig.“



Auch Martin nahm am Gewehrschießen 2016 teil.



Bei der Firma Stark in Dornbirn ist Martin im Einsatz.

Bist auch du auf der Suche nach einem Nebenjob?

Beim Maschinenring hast du die Möglichkeit, verschiedene Jobs unkompliziert und je nachdem, wie viel freie Zeit du hast, auszuüben.

Für dich geben wir unser Bestes und bieten:

- Flexible Zeiteinteilung
- Gute und sichere Bezahlung
- Arbeitsplatz in deiner Region

**Bewirb
dich jetzt!**

Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann melde dich noch heute bei deinem örtlichen Maschinenring!

Maschinenring Unterland
Am Ermenbach 3, 6845 Hohenems,
T 059060 805, F 059060 8905
E unterland@maschinenring.at

Maschinenring Bregenzwald
Hof 400, 6866 Andelsbuch
T 059060 801, F 059060 8901
E bregenzwald@maschinenring.at

Maschinenring Oberland
Walgaustraße 50 / Pool 50, 6719 Bludesch-Gais
T 059060 804, F 059060 8904
E oberland@maschinenring.at

Maschinenring Personal und Service eGen

www.maschinenring.at/maschinenring-jobs

[maschinenring.personal](https://www.facebook.com/maschinenring.personal)



04 Winterdienst vom Maschinenring
Wie Landwirte und Kunden profitieren

06 Mammut-Projekt am Arlberg
In luftigen Höhen angepackt

08 Alppflegetag 2016
Wir blicken zurück

10 Mitarbeiter im Einsatz
Wipfelstürmer; Freileitungsabbruch

11 Neues aus den Maschinenringen
Die drei Ringgebiete im Fokus

15 Maschinenring Cluster News
MR-Dispo geht ins Finale

20 Neuordnung beim Maschinenring
Gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft

22 Aktuelles
Von allem etwas

23 Frohe Weihnachten!
Heißes Getränk für die kalte Jahreszeit

Mehr Standbeine- mehr Sicherheit

Die Witterung des heurigen Jahres zeigt, dass vor allem die kleinräumigen Extremwetterereignisse zunehmen. Eine Tatsache, mit der wir Landwirte in Zukunft noch mehr gefordert sind. Dazu kommt, dass die landwirtschaftlichen Produktpreise immer mehr starken Schwankungen unterworfen sind. Zudem hat in den letzten Jahren eine Völkerwanderung begonnen, deren Auswirkungen auch auf die Landwirtschaft nicht einschätzbar sind. Das alles verringert die Planfähigkeit in die Zukunft.

Hier bietet sich die Zusammenarbeit mit dem Maschinenring gut an, um das Einkommen für den Betrieb zu stabilisieren. Egal ob in der Auslastung von Spezialmaschinen im Agrarbereich, bei Erwerbsskombination mit Maschinenring Service oder Arbeit über Maschinenring Personalleasing - der Maschinenring bietet jedem, der sich dafür interessiert, ein Zusatzeinkommen, abgestimmt auf die persönliche Situation am Hof. Mehr Standbeine kann nämlich gerade in unsicheren Zeiten mehr Sicherheit bedeuten.

Nachdem sich wiederum ein Jahr dem Ende zuneigt, möchte ich auf die Aktion „Bauern für Bauern“ hinweisen. Mit dieser bundesweiten Spendenaktion hilft der Maschinenring bäuerlichen Familien, die in akute Notsituationen geraten sind. Seit der Gründung der Aktion im Jahr 2007 wurden bereits mehr als 100 Familien mit finanziellen Zuwendungen von 500 bis 5.000 Euro rasch und unbürokratisch unterstützt.

Es freut mich, dass Ringobmann Leonhard Salzgeber heuer den Reinerlös von seinem Hoffest der Aktion „Bauern für Bauern“ spendierte. Im Namen der Aktion vielen herzlichen Dank dafür. Mehr über „Bauern für Bauern“ und die Spendemöglichkeiten unter: www.maschinenring.at/bauern-fuer-bauern

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern einen gemütlichen Jahresausklang und einen guten Rutsch in ein gesundes neues Jahr!



Landesobmann
Ing. Armin Schwendinger



S. 06



S. 10



S. 18

Gut gerüstet in Richtung Winter

Winterdienst vom Maschinenring bringt Sicherheit für Kunden und schafft Arbeitsplätze im Ländle.

„Sitz im November noch das Laub, wird der Winter hart, das glaub.“ Das besagt zumindest eine alte Bauernregel. Wie sich die vierte Jahreszeit letztendlich entwickeln wird, steht allerdings in den Sternen. Der Maschinenring ist jedenfalls für alle Fälle gerüstet und ermöglicht damit rund 450 Kunden in ganz Vorarlberg sorglose Nächte. Zudem sichern wir über 200 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz in ihrer Region.

Auch in der kommenden Wintersaison werden unsere Mitarbeiter wieder für schnee- und eisfreie Flächen im Ländle sorgen. „Unsere Winterdienstleistungen werden unter anderem an Gemeinden, Unternehmen oder Tourismusbetriebe vermittelt. Weil es meist schnell gehen muss, setzen wir auf Arbeitskräfte aus der jeweiligen Region, die die lokalen Anforderungen kennen und wissen, auf

was sie besonders achten müssen“, so Robin Limmen, Standortleiter Vorarlberg. Insgesamt sind in einer Wintersaison rund 200 Vorarlberger über den Maschinenring beschäftigt.

Landwirte nutzen kalte Jahreszeit für Nebenverdienst

Darunter zahlreiche Landwirte, die den Maschinenring als willkommene Zuverdienstmöglichkeit, in der am Betrieb weniger intensiven Zeit, nutzen. „Für mich ist die Arbeit beim Maschinenring eine verlässliche Einkommensquelle neben meinem landwirtschaftlichen Betrieb. Obendrein kann ich eigenverantwortlich arbeiten“, ist Florian Rusch, Winterdienstleister beim Maschinenring Unterland von seinem Nebenjob überzeugt. Als Winterdienstleister haben Landwirte beim Maschinenring die Möglichkeit, neben ihrer Arbeitskraft auch ihre Maschinen

(Traktor mit Schneepflug, Streugerät) gewinnbringend einzusetzen. Zum Stundenlohn kommt in diesen Fällen noch eine Gerätemiete dazu. „Die Landmaschinen kosten eine Menge Geld, deshalb sollen sie auch ausgelastet sein. Mit dem Maschinenring sind sie ganzjährig im Einsatz“, ein weiterer Vorteil für Florian.



Winterdienst beim Maschinenring bringt's: Florian Rusch mit seinem Traktor im Einsatz.

An alle Dienstleister: Bitte nicht vergessen - Lieferscheine zeitgerecht abgeben!

Um einen reibungslosen Ablauf hinsichtlich Abrechnung und rechtlichen Verpflichtungen garantieren zu können, brauchen wir die ausgefüllten Lieferscheine unserer Dienstleister in den Bereichen Service und Personal bis spätestens zum 3. des darauffolgenden Monats.

Warum ist uns das so wichtig?

Wir müssen im EDV-System bis zum 6. jedes Monats sämtliche Stunden erfassen, damit die Lohnverrechnung die Löhne zeitgerecht auszahlen kann. Pro Maschinenring tragen wir die Stunden von bis zu 300 Mitarbeitern ins System ein. Dafür benötigen wir eine gewisse Zeit. Für uns ist es daher sehr hilfreich, wenn du die Lieferscheine so früh wie möglich bei deinem Maschinenring abgibst.



Danke an alle, die uns die Lieferscheine pünktlich bringen!





Du bist Landwirt und möchtest deine freie Zeit mit Winterdienstarbeiten gewinnbringend nutzen? Eine Anstellung über den Maschinenring zahlt sich nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht aus, sondern bringt auch rechtliche Vorteile.

Österreichweit werden vom Maschinenring mehr als 12.000 Objekte von rund 6.000 Dienstleistern betreut. Die Rahmenbedingungen am Markt ändern sich zwar laufend, die gesetzlichen Regelungen bleiben aber nahezu unverändert. Schneeräumung und auch Streuung sind mit Risiken verbunden. Umso wichtiger ist es daher, Vorkehrungen zu treffen, um nicht nur für Sicherheit zu sorgen, sondern auch selbst abgesichert zu sein.

Winterdienst nur mit Gewerbeberechtigung

Nach den geltenden Bestimmungen des Gewerberechts sind Landwirte nur befugt, die Schneeräumung und den Streudienst auf Verkehrsflächen (Straßen, Wegen und dergleichen) durchzuführen, wenn diese hauptsächlich der Erschließung von landwirtschaftlich genutzten Grundflächen dienen. Parkplätze, Zufahrten zu Firmen- und Privatgebäuden oder Bundes- und Landesstraßen dürfen damit im Rahmen der Landwirtschaft nicht geräumt oder bestreut werden.

Eine Missachtung dieser Regelung kann gleich mehrere Konsequenzen nach sich ziehen. Ein Beispiel dafür ist die Einschränkung des Unfallversicherungsschutzes. Weiters muss mit Verwaltungsstrafen wegen unbefugter Gewerbeausübung oder Sanktionen seitens des Finanzamtes gerechnet werden. Dieser Situation kann zwar mit einer Gewerbeberechtigung begegnet werden, aufgrund der Kosten rentiert sich dies allerdings im Regelfall erst bei einem hohen Umsatzvolumen.

Maschinenring als Partner im Winterdienst

Für die Winterdienstfahrer des Maschinenrings stellen sich diese Fragen allesamt kaum. Die Maschinenring



§ Rechtliches zum Thema Schneeräumung für Landwirte

Personal und Service eGen (MRPS) verfügt als Unternehmen über alle notwendigen Berechtigungen und sichert seine Schneeräumer dadurch ab. Alle Fragestellungen zu Gewerbe, Haftung und Steuerrecht können vom Maschinenring beantwortet werden. So kann dem Schneeräumer größtmögliche Sicherheit in Sachen Winterdienst gewährleistet werden.

Der Maschinenring bietet rechtliche und finanzielle Vorteile

Für Landwirte bringt die Abwicklung des Winterdienstes über den Maschinenring aber nicht nur rechtliche Vorteile. Die Tätigkeit beim Maschinenring ist auch aus wirtschaftlicher Sicht interessant. Neben einer besseren Auslastung der eigenen Maschinen in den landwirtschaftlich ruhigen Monaten können Landwirte mit ihrer Arbeitskraft ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften. Die Abrechnung und die Auszahlung an die Landwirte erfolgen im Folgemonat nach dem Einsatz. Auch das finanzielle Ausfallrisiko, wenn der Kunde nicht zahlt, übernimmt der Maschinenring.

Die MRPS haftet als Auftragnehmer und Dienstgeber für die ordnungsgemäße Durchführung durch ihre Dienstnehmer. Bei der gewerblichen Tätigkeit des Winterdienstes werden die Landwirte als Dienstnehmer bei der Gebietskrankenkasse angemeldet, wodurch diese auch kranken-, unfall- und pensionsversichert sind.

Ein weiterer Vorteil bietet sich in puncto Haftung. Passiert aufgrund unzureichender Räumung oder Streuung ein Schaden (Sach- oder Personenschaden), bietet der Maschinenring einen weitgehenden Versicherungsschutz.

Nur dann, wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften entspre-

chend beachtet und eingehalten werden, kann man dem kommenden Winter gelassen entgegensehen.

Diese Regeln sind für Schneeräumer zu beachten:

- Die Einsatzfahrzeuge sind technisch in einwandfreiem Zustand und geprüft.
- Die Durchführung des Winterdienstes ist bei meiner Kfz-Haftpflichtversicherung inkludiert.
- Ich bin genau informiert, zu welchen Zeiten ich auf welchen Flächen arbeiten soll.
- Bereits vorhandene Schäden auf den zu räumenden Flächen halte ich mittels eines Begehungsprotokolls fest.
- Ich bin darüber informiert, welche Streumittel zu verwenden sind und wo ich diese abholen kann.
- Ich weiß Bescheid, wie die erbrachten Einsätze aufzuzeichnen sind und in welchen Intervallen Lieferscheine unterzeichnet beim Maschinenring einzugehen haben.
- Im Falle einer Verhinderung informiere ich unverzüglich den Maschinenring.
- Schäden melde ich unverzüglich dem Maschinenring.

Bei Interesse an einem Zuverdienst im Winter melde dich in deinem Maschinenring-Büro! Gerne informieren wir dich über alle notwendigen Details.

Andrea Rainer
Juristin beim
Maschinenring



Sechsköpfiges Maschinenring-Team packte für das größte Skigebiet Österreichs mit an

Mit dem Bau von vier neuen Seilbahnen schreibt das Wintersportgebiet Ski Arlberg ein neues Kapitel in seiner Geschichte: Denn mit 305 Pistenkilometern und 87 Liften ist es in der kommenden Saison 2016/2017 erstmals das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs. Der Maschinenring war mit sechs Mitarbeitern am Mammut-Projekt beteiligt.



Spektakulärer Hubschrauber-Einsatz bei der Lieferung der Gittermaststützen für die Materialseilbahn.

Tatkräftige Unterstützung kam von den Maschinenring-Mitarbeitern

Im Zuge des Neubaus der Albonabahn II, die von der Talstation Alpe Rauz zur Bergstation Albona II führt, unterstützte das Maschinenring-Team die Baufirma HTB Hoch- und Tiefbau Imst tatkräftig mit diversen Materialtransportarbeiten. Um das benötigte Material zu transportieren, wurde im Juni eine 1,4 Kilometer lange Materialseilbahn errichtet. Dabei handelt es sich um eine Langstreckenseilkrananlage mit einer vollhydraulischen Schlit-

tenwinde hsw100, wie sie normalerweise im Forst für Holzschlägerungsarbeiten verwendet wird. Da die Langstreckenseilkrananlage jedoch im Sommer aufgrund des Einschlagstopps in der Holzerei keine Verwendung findet, konnte sie für das Projekt am Arlberg genutzt und so auch in diesem Zeitraum bestens ausgelastet werden. Von Juni bis August 2016 waren täglich mindestens zwei Maschinenring-Mitarbeiter mit dem Aufbau der Materialseilbahn, der Bedienung während der Materialtransporte und dem abschließenden Abbau beschäftigt. Der Aufbau der

800 Tonnen Material transportiert

Sechs Wochen lang wurde sämtliches Baumaterial wie 725 Tonnen Beton, 40 Tonnen Schalungsmaterial, 35 Tonnen Eisen und diverse Werkzeuge, die die Baufirma für den Bau der neuen Bahn benötigte, mit einer Seilwinde von einer Höhe von 1.900 auf 2.350 Meter transportiert.



Seilbahn gestaltete sich jedoch mangels Bäumen, die als Stützen für die Bahn dienen hätten können, nicht ganz einfach. Ein spektakulärer Einsatz eines Hubschraubers, der Gittermaststützen lieferte, war somit erforderlich.

Ein herausforderndes Projekt für alle Beteiligten

Was es heißt, bei einem Bau solcher Dimensionen dabei zu sein, haben wir von Karl Wohlgenannt, seit 2015 Mitarbeiter beim Maschinenring Oberland, erfahren. Der Arbeitsplatz auf knapp 2.400 Höhenmetern begeisterte den selbstständigen Forstwirt: „Besonders gefallen haben mir der Transport der Gittermaststützen per Hubschrauber, das Team der Baufirma HTB Hoch- und Tiefbau Imst – mit dem wir zusammengearbeitet haben – sowie der Arbeitsplatz selbst.“ Der 46-jährige Dornbirner war für einen breiten Aufgabenbereich zuständig, darunter das Zusammenbauen der Gittermaststützen, das Vorbereiten der Seile für den Flugtransport, der Auf- und Abbau der Materialseilbahn sowie die Bedienung der Zugseilwinde während des Bahnbetriebs. Karl denkt gerne an die vergangenen Monate zurück:



Arbeitsplatz mit Ausblick: Das Material für den Bau der neuen Bahn wird mithilfe der Seilbahn auf die Albona gezogen.

„Abwechslungsreiche und schöne Monate, in denen ich sehr viel dazugelernt habe, sind nun vorüber. Der nächste spannende Einsatz beim Maschinenring kommt aber bestimmt.“ Glücklicherweise konnten alle Tätigkeiten, trotz nicht immer einfacher Witterungsverhältnisse im August, sogar zehn Tage vor dem geplanten Endzeitpunkt ohne Zwischenfälle abgeschlossen

werden. Selbst der überraschende halbe Meter Neuschnee am 18. Juli konnte die Truppe nicht aus dem Konzept bringen.

Mit den neuen Seilbahnen steht also einem abwechslungsreichen Pistenvergnügen im nun größten Skigebiet Österreichs nichts mehr im Wege. Ski Heil!

Alppflegetag lockte viele Besucher

Unter dem Motto „Alppflege - Kombination aus Tier und Technik“ fand am 30. Juli 2016 der dritte Alppflegetag in Schetteregg statt. Bei traumhaftem Sommerwetter zog es über 75 Interessierte aus dem ganzen Land nach Egg.

Christoph Freuis vom Alpwirtschaftsverein eröffnete die Veranstaltung mit einem Rückblick auf die Alppflegetage 2011 (Alpe Mitteldiedams) und 2013 (Alpe Oberlose), indem er noch einmal auf die Besonderheiten und örtlichen Gegebenheiten der einzelnen Alpen einging. Anschließend referierte Mag. (FH) Peter Frank von der Landwirtschaftskammer Tirol über die Kombination von Tier und Technik auf der Alpe. Dabei ging er neben den verschiedenen Beweidungsarten (Koppelvarianten) auch auf diverse Tierarten ein, die auf unterschiedliche Weise die Alpen beweideten und somit pflegen und freihalten. Anhand von drei vorgestellten Weidesystemen (Umtriebs-, Stand- und Portionsweide) wurde aufgezeigt, welche Vor- und Nachteile diese jeweils hinsichtlich Futterqualität, Herdenverhalten, Trittbelastung und Arbeitsaufwand aufweisen. Besonders interessant war die Darstellung der Alplandschaft als Kulturlandschaft und

nicht als Naturlandschaft. Sie wurde vom Menschen erschaffen, wird gepflegt und freigehalten. Die Bedeutung der Alpwirtschaft wird dabei nicht nur als Kulturgut deutlich, sondern auch in Hinsicht auf den Tourismus in Vorarlberg. Zusätzlich hat eine intakte Alpwirtschaft noch zahlreiche weitere Vorteile und Funktionen:

- Schutz vor Naturgewalten
- Produktionsgrundlage in der Landwirtschaft
- Wahrung der ökologischen Vielfalt und damit
- Naturschutz

Bedenkt man, dass in Vorarlberg ein Waldflächenzuwachs von etwa 300 Hektar jährlich zu verzeichnen ist, wird die Bedeutung der Alppflege noch einmal hervorgehoben. Allerdings hat dieser Zuwachs einen guten Grund: Einige landwirtschaftliche Flächen sind schwer bewirtschaftbar und

verbuschen, verunkrauten oder verwalden somit.

„Das Maul wartet auf's Gras! Nicht das Gras auf's Maul.“

Besonders aufmerksam gemacht hat Herr Mag. (FH) Frank darauf, dass das Futter auf den Weiden bereits zehn Tage nach Vegetationsbeginn weidereif ist und somit ein frühzeitiges Beweiden möglich und notwendig ist. So kann ein schnelles Nachwachsen bei rechtzeitiger Nutzung gewährleistet werden. Allerdings kann es dadurch auch nötig sein, mit dem Vieh eventuell früher als gewohnt auf die Alpe zu ziehen. Auch vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung ändert sich die Vegetation: Längere Wachstumsphasen und ein Anstieg der Baumgrenze sind die Folgen. In Vorarlberg ist die Bealpfung besonders professionell aufgestellt. In manchen anderen Bundesländern besteht hier noch Nachholbedarf, führte Mag. (FH) Frank aus. Darauf können wir zu Recht stolz sein. Im Anschluss an den interessanten und unterhaltsamen Vortrag stand Mag. (FH) Peter Frank für Fragen zur Verfügung und konnte so einige weitere Einblicke und Hintergründe der Beweidungs- und Pflegemaßnahmen aufzeigen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es zur Alpe Lipburgers Ochsenhof. Dort erklärte der Bewirtschafter Pius Mätzler die Bewirtschaftung, Pflege und die Besonderheiten der Alpe.



Infos zur Alpe und zu deren Bewirtschaftung und den Besonderheiten gab es vor den Vorführungen - von Äipler Pius Mätzler.



Lipburgers Ochsenhof in Schetteregg.

Danach ging es an die Maschinenvorfürungen. Vorgestellt wurden von den Maschinenführern ein Brielmaier mit Mulcher, ein Brielmaier mit massivem Doppelmessermähbalken mit 2,60 Metern Breite, ein Rapid-Mäher mit Mulcher und ein Ibex-Mäher mit Mulchvorsatz. Alle Maschinen waren mit Stachelwalzen ausgestattet. Zwischen den Vorfürungen wies Mag. (FH) Peter Frank auf die Gegebenheiten

und mögliche Pflegemaßnahmen auf der Alpe Lipburgers Ochsenhof hin. Wann es wo sinnvoll zu mähen oder zu mulchen ist und wann nicht.

Nach den Vorfürungen verließen viele, dem guten Heuwetter geschuldet, die Veranstaltung. Für die verbleibenden Gäste gab es zum Abschluss einen gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Kuchen auf der Alpe.



Alle Geräte wurden von den Maschinenvorfürern vorgestellt. Für den Ibex-Mäher kam der Firmeninhaber Lukas Schrottenbaum persönlich.

Organisiert und veranstaltet wurde der Alppflegetag vom Maschinenring Bregenzwald, dem LFI und dem Alpwirtschaftsverein Vorarlberg.



Das (fast) vollzählige Team der Maschinenvorfürer.



Ein Brielmaier mit Doppelmesser-Mähbalken in 2,6 Meter Breite - in besonders stabiler Ausführung. Mit ihm können auch kleinere Büsche problemlos geschnitten werden.

Der grüne Daumen hat einen Namen: Werner Alge

Wer in Lustenau und Dornbirn saisonales Obst und Gemüse aus der Region kaufen möchte, ist bei Werner Alge richtig. Gemeinsam mit seiner Familie verkauft der Lustenauer seine Produkte das ganze Jahr über.



Werner Alge beim Verkauf auf dem Dornbirner Wochenmarkt

Auf seinem zwei Hektar großen Grund baut Maschinenring-Mitglied Werner Alge neben einer Vielfalt an saisonalem Gemüse auch diverse Obstsorten wie Kirschen, Marillen, Zwetschken, Äpfel, Birnen und Beeren an. Zudem sind Süßmost, gebrannte Schnäpse und Essig aus eigener Produktion im Sortiment des Familienbetriebs enthalten.



Besonders bekannt ist die Familie Alge für ihre Kirschen. Sie sind einer der größten Kirschenproduzenten im Ländle.



Verkauf im Hofladen und auf regionalen Wochenmärkten

Mittwochs und samstags bietet Werner seine Produkte am Dornbirner und donnerstags am Lustenauer Wochenmarkt an. Zusätzlich zu den Wochenmärkten werden Gemüse und Co. auch im eigenen Hofladen verkauft. Dort öffnet Werners Lebensgefährtin Janine jeden Dienstag und Freitag die Türen für alle Obst- und Gemüseliebhaber. Wie die Kunden den Weg zum Gemüsebauern finden, ist leicht erklärt: „90 Prozent unserer Kunden sind Stammkunden, die über Mundpropaganda von uns gehört haben. Sind sie mit der Ware zufrieden, kommen sie wieder“, so der Vollerwerbslandwirt Werner Alge.

Unsere Wipfelstürmer unterwegs in den luftigen Höhen von Hohenems

Im August meisterten unsere zertifizierten European Treeworker Jonathan Fetz und Swen Riedesser erfolgreich einen ganz besonderen Einsatz. Neben dem Renaissance Palast der Grafenfamilie Waldburg-Zeil in Hohenems pflegten sie die dort stehende, zirka 25 Meter hohe Blutbuche.

Rotbuchen haben sich bereits zur Bronzezeit bei uns angesiedelt. Eine Buche dieser Größe trägt jährlich ca. 600.000 Blätter, mit denen sie ihre dünne Rinde vor Sonnenstrahlung und Temperaturschwankungen schützt. Der dort angesiedelte Baum, der auf ein Alter von 120 Jahren geschätzt wird, wurde von der Grafenfamilie im Schneckengarten als Parkbaum gepflanzt. Das Naturdenkmal, mit einem Stammumfang von 303 Zentimetern, ist einer der mächtigsten Solitäräume im Stadtzentrum von Hohenems. Unsere fleißigen Maschinenring-Mitarbeiter kümmerten sich um die stark verzweigte Krone, die die Buche

mittlerweile bildete. Bei regelmäßiger Kontrolle und Pflege steht einem Alter bis zu 150 Jahren somit nichts mehr im Wege.



Die Krone der zirka 120-jährigen Blutbuche war stark verzweigt - der Maschinenring schaffte Abhilfe.

Einige Masten weniger - Freileitung von Damüls bis Au durch Maschinenring-Mitarbeiter erfolgreich abgebrochen



Bei den Eisenmasten sprühen die Funken.



Unverzichtbar: Der Traktor mit Seilwinde



Die Masten werden von den Seilen und allen Metallteilen getrennt - damit alles separat entsorgt werden kann.

Wie in der Juli-Ausgabe der Maschinenring-Zeitung berichtet, wurden vergangenen April in Bezau und Bezegg Freileitungen abgebrochen. In der Zwischenzeit war es auch im Bereich von Damüls bis Au so weit.

Dabei wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt: Zuerst zwickten die Maschinenring-Mitarbeiter die Drahtseile von den Masten ab, rollten diese auf um anschließend die Masten zu fällen. Diese wurden zuletzt mit einem Traktor mit Seilwinde eingeholt und zu einem Sammelplatz gebracht.

Auf Grund des teilweise steilen und schwer zugänglichen Geländes, war es manchmal gar nicht so einfach, die Masten zu holen. Über Gräben und durch Wälder transportierten unsere fleißigen Maschinenring-Mitarbeiter die ausgedienten Masten - bis sie schlussendlich ihr Ziel, den Sammelplatz, erreichten. Die stabileren Eisenmasten an der Faschina Straße L193 wurden mit einem Kran umgelegt und dann in transportable Stücke geteilt. Der Verkehr musste sich hier zeitweise etwas gedulden, selbstverständlich unter Rücksichtnahme auf den Linienverkehr.



SVB-Unterstützungsaktion bei Kauf von Waldarbeiterschutzausrüstung

Zahlreiche Landwirte sind derzeit wieder mit der Aufarbeitung von Schadholz beschäftigt. Um das Verletzungsrisiko im Forst zu minimieren, ist es wichtig, sich entsprechend auszurüsten und zu schützen. Mit einem Zuschuss für den Ankauf von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) leistet die SVB den betroffenen Betrieben Hilfe.

Sturmschäden sind Voraussetzung

Bedingung für die Gewährung des Zuschusses ist, dass Sturmschäden im Wald des Antragstellers verursacht worden sind. Eine Förderung wird einmal pro Betrieb an den bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) unfallversicherten Betriebsführer gewährt. Von dieser Aktion ausgenommen sind Versicherte, die bereits 2015 oder bei der letzten Aktion im Zeitraum von 1. April bis 31. Juli 2016 einen Zuschuss zum Ankauf von PSA erhalten haben.

Als persönliche Schutzausrüstung gelten Schutzhelm, Schnitthose, Forstsicherheitsjacke, Forstsicherheitsstiefel und Forstschnitthandschuhe. Der Zuschuss beträgt 60 Euro, wenn die Rechnung für die PSA auf mindestens 110 Euro lautet.

Bis 31.12.2016 Antrag einreichen

Die Unterstützungsaktion gilt in der Zeit von 1. Juni 2016 (frühester Termin des Ankaufs der PSA) bis 31. Dezember 2016. In diesem Zeitraum müssen die Originalrechnung der PSA, eine Bestätigung der Gemeinde oder der Landwirtschaftskammer über das Vorliegen eines Sturmschadens sowie die persönlichen Daten (Vor-, Zunahme, Adresse, Versicherungsnummer, IBAN) des Zuschusswerbers an die SVB gesendet werden. Dabei gilt das Datum des Poststempels (Einsendeschluss 31. Dezember 2016). Das entsprechende Formular für die Bestätigung ist online unter www.svb.at/formulare > Waldarbeiterschutzausrüstung abrufbar.



Steinmehl mit Preisvorteil

Keine Giftstoffe und chemische Zusätze, aber viele Mineralstoffe und Spurenelemente, die für den Boden unentbehrlich sind – das ist das Tiroler Urgesteinsmehl BIOLIT. Mehrmals im Jahr koordinieren wir Sammelbestellungen des Tiroler Urgesteinsmehls. Zahlreiche Landwirte nutzen bereits die Möglichkeit, ihr Steinmehl über den Maschinenring zu einem attraktiven Preis einzukaufen.

Vorteile der Gülle- und Mistbehandlung mit BIOLIT:

- Aktivierung der nützlichen Hofdüngermikrobiologie
- Verminderung der Geruchsbelastung
- Verminderung der Schwimmdeckenbildung
- Abbau von Fäulnisgiften in Mist und Gülle
- Zurückdrängen von Unkräutern

Pro Kuh und Tag beträgt die empfohlene Einstreumenge im Stall ein Kilogramm. Allerdings kann BIOLIT auch direkt in die Gülle eingeblasen werden.

Wenn auch du dich für BIOLIT interessierst, dann melde dich einfach bei uns im Büro. Auch Bestellungen nehmen wir gerne entgegen.



BIOLIT kann als Sackware auf Paletten, im BigBag oder lose bezogen werden.



Um die Kosten so gering wie möglich zu halten, versuchen wir pro LKW-Zug eine geeignete Abladestelle zu finden. Dort werden die Paletten mit dem Gabelstapler abgeladen.

Neues Gesicht im Bregenzerwald

Markus Nußbaumer ist seit 10. Oktober bei uns im Bregenzerwald tätig. Er wird im nächsten Jahr die Nachfolge von unserem langjährigen Geschäftsführer Wilfried Feuerstein antreten. Bis dahin kann er das breit gefächerte Angebotsspektrum und die vielfältigen Tätigkeiten des Maschinenrings kennen lernen und sich einarbeiten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Wir sind umgezogen!

Der Maschinenring Bregenzerwald hat am 7. November sein neues Büro bezogen. Wir bleiben aber in Andelsbuch. Jetzt sind wir ganz zentral zu finden – direkt an der Bundesstraße, im ehemaligen Gebäude der Wälderversicherung.

Hier haben wir ein Büro mit ausreichend Platz und toller Lage gefunden. So können wir auch in Zukunft den besten Service für unsere Mitglieder bieten und sind auch für Kunden und Interessierte gut sichtbar.

Unsere neue Adresse:

Maschinenring Bregenzerwald

Hof 400, 6866 Andelsbuch

T 059060 801

F 059060 8901

E bregenzerwald@maschinenring.at

So erreichst du uns:

GF Wilfried Feuerstein

T 059060 801 - 50

Markus Nußbaumer

T 059060 801 - 50

M 0664 9850349

Sabrina Jung

T 059060 801 - 10

M 0664 88705668





Starke Nachfrage nach dem Mähmesser-Schleifservice

Um seinen Mitgliedern einen noch besseren Service bieten zu können, kaufte der Maschinenring Oberland im August 2015 ein Mähmesserschärfgerät. Seitdem wickelt die Familie Tschugmell aus Bürs diesen Service für den Maschinenring ab. Die Familie ist dem Maschinenring bestens bekannt - Vater Michael war Obmann des Maschinenring Oberland und Sohn Florian ist aktuell Vorstandsmitglied. Viele Landwirte machten heuer schon Gebrauch vom Mähmesserschärfgerät und übertreffen damit unsere Erwartungen.

Die Vorteile für das Mähmesser-Schleifen liegen klar auf der Hand:

- Doppelte Mähleistung
- Verlängerte Lebensdauer des Mähmessers durch den exakten Schleifwinkel

Wir freuen uns, dass dieses Projekt Früchte trägt, und bedanken uns recht herzlich bei der Familie Tschugmell, die unsere Landwirte mit dieser Dienstleistung ausgezeichnet betreut.



Das Mähmesser-Schleifservice kann bei der Familie Tschugmell in Bürs (hier im Bild Vater Michael mit Sohn Florian Tschugmell) von allen Mitgliedern in Anspruch genommen werden.



Jetzt schon vormerken: Der Alppflegetag 2017 findet im Oberland statt!

In Zusammenarbeit mit dem Alpwirtschaftsverein Vorarlberg wird der Alppflegetag 2017 im Oberland stattfinden. Dieser bietet Landwirten, Äplern und Interessierten wie jedes Jahr spannende Informationen rund um die Themen Weidemanagement, Düngung, Unkrautbekämpfung, Viehbesatz u. v. m. Fachexperten zeigen dabei wieder Maschinen im praktischen Einsatz auf der Alpe.

Jetzt schon den 30. Juni 2017 im Terminkalender eintragen!

Mitgliederausflug 2016 führte uns nach Südtirol

Der heurige Mitgliederausflug führte uns vom 14. bis 15. Oktober nach Südtirol. Insgesamt 40 Mitglieder konnten wir für die Reise begeistern. Mit dem Bus der Fa. Arlberg-Express machten wir uns über den Brenner auf den Weg nach Brixen, wo wir in der Molkerei Brimi eine sehr interessante Betriebsführung erlebten. Von der ausgezeichneten Qualität des Mozzarellas überzeugten wir uns bei einer Verkostung gleich selbst. Im Hotel Lewald in Bozen ließen wir den Abend in gemütlicher Atmosphäre bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Einige Teilnehmer erkundeten Bozen auch bei Nacht.

Am zweiten Tag ging es für uns nach einem ausgedehnten Frühstück - frisch gestärkt - in Richtung Meran. Auf dem Programm standen die Muthöfe, Bauernhöfe in extremer Hanglage, die wir mit der Seilbahn von Meran erreichten. Nicht nur die Höfe selbst waren beeindruckend, auch der Ausblick auf Meran brachte uns ins Staunen.

Zu guter Letzt genossen wir im Gasthaus Hochmuth noch ein Mittagessen, bevor wir wieder Richtung Heimat fuhren. Alles in allem verbrachten wir zwei tolle Tage mit guter Stimmung und interessanten Betriebsbesichtigungen. Wir freuen uns schon auf den Ausflug im nächsten Jahr.





Messerschleifvollautomat für Mitglieder

Bei der erfolgreichen Futterbergung kommt es auf viele kleine Details an. Ein wichtiger Punkt ist die Schärfe der Messer, sei es im Ladewagen oder in der Presse. Durch perfekt geschliffene Messer kann der Kraftstoffverbrauch minimiert und die Futterverdichtung erhöht werden.

Neue Pressen und Ladewagen verfügen mittlerweile über eine große Anzahl von Messern, sodass ein Schleifen mit dem Winkelschleifer praktisch nicht die gewünschte Schneidqualität und die langanhaltende Schärfe erzielt. Der Messerschleifautomat „Aqua non stop comfort“ ist ein Vollautomat mit einfacher Bedienung:

1. Richtige Schablone einlegen
2. Unschärfe Messersatz reinlegen
3. Programm und Intensität wählen
4. Kaffee trinken
5. Scharfe Messer entnehmen



Vorteile:

- Gleicher Schleifwinkel
- Geringe Wärmezufuhr durch Nassschliff
- Beibehalten der Kontur der Messer
- Erhaltung des Wellenschliffs



Für nähere Informationen steht der Maschinenring Unterland unter 059060 80550 oder Ing. Christian Marte unter 0664 1818617 gerne zur Verfügung.



Sicher durch den Winter

Im Zeichen der Sicherheit kleiden wir unsere Winterdienstleister, die im Bereich Service tätig sind, heuer erstmals mit einer Winterdienstjacke ein. Die Jacke bietet viele Vorteile. In der Dunkelheit und bei schlechten Sichtverhältnissen werfen die reflektierenden Streifen das Licht von Scheinwerfern zurück und sorgen für das rechtzeitige Sehen von Personen, die sich im Verkehrsbereich aufhalten. Zudem ist sie durch Nässe-, Wind- und Kälteresistenz ein Rundum-Wetterschutz.

Einer der ersten mit neuer Jacke ist Mitarbeiter Florian Rusch, der in der kalten Jahreszeit neben der Arbeit am elterlichen Hof auch im Winterdienst im Einsatz ist.

Das Team des Maschinenring Unterland wünscht allen Winterdienstleistern einen guten Start und eine unfallfreie Saison!



Geschäftsführer Ing. Christian Marte (l.) überreichte Florian Rusch aus Alberschwende eine der neuen Jacken.

Kehlegger Fuhrmannstage

Am 24. und 25. September fanden auch heuer wieder die Kehlegger Fuhrmannstage statt. Bei sommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein kamen zahlreiche Zuschauer auf die Alpe Bühla, um den Scherzug- und Holzrückewettbewerb zu verfolgen.



Der Wettbewerb ist ein jährliches Highlight auf der Alpe Bühla.

Bereits seit dem Jahr 2003 gibt es die jährliche Tradition, die von Familie Dreher ins Leben gerufen wurde. Die Dornbirner Familie suchte damals nach Wettbewerben für Kaltblutpferde. Da sie aber nur wenige Veranstaltungen gefunden haben, beschlossen sie, zusammen mit Freunden und zahlreichen weiteren Helfern eine eigene Veranstaltung zu organisieren – die Fuhrmannstage auf der Alpe Bühla in Kehlegg waren geboren.



Auch der Maschinenring Vorarlberg unterstützte die Kehlegger Fuhrmannstage.

Neuer Service-Kundenbetreuer

Ich heiße Christian Beer, bin 22 Jahre alt und komme aus Hittisau. Seit September 2016 bin ich beim Maschinenring Unterland als Service-Kundenbetreuer tätig. Nach der Landwirtschaftsschule Hohenems besuchte ich den Aufbaulehrgang in der HLFS Ursprung und maturierte 2015. In meiner Freizeit unterstütze ich meine Eltern tatkräftig auf unserem Nebenerwerbsbetrieb mit Schwerpunkt Milchvieh. Ich bin aber auch aktives Mitglied der Feuerwehr Hittisau. Wenn mir noch etwas Zeit übrig bleibt, bin ich im Winter auf den Skiern unterwegs und im Sommer in den Bergen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Dienstleistern, Kunden und Kollegen!



Christian Beer
T 059060 80521
M 0664 8453103
E christian.beer@maschinenring.at

Angebote gültig bis 24.12.2016

BayWa

TOP ANGEBOTE

LED-Hallenstrahler

für die Ausleuchtung von Ställen, Reithallen, Lagerhallen, Scheunen, Werkstätten, etc., mit energieeffizienten Hochleistungs-LED-Chips, ideal für hohe Deckenkonstruktionen, keine Anlaufzeit, einfache Deckenmontage, inkl. Aufhängekette, Gehäuse aus Aluminiumdruckguss, mit Anschlussleitung ca. 50 cm

- 50 W = 4000 Lumen, entspr. ca. 225 W Halogen* **119,-**
- 100 W = 8000 Lumen, entspr. ca. 450 W Halogen* **179,-**
- 150 W = 12000 Lumen, entspr. ca. 670 W Halogen* **219,-**



80% weniger Stromverbrauch!

ab **119,-**

* bei ca. 18 Lumen/Watt

nur auf Bestellung

constanta4 Schermaschine

400 W / 50 Hz, mit Supra Schermesser-Set, enorme Durchzugskraft, gleitet ohne Leistungsverlust durch schwierigste Fellbedingungen, inkl. Kunststoffkoffer und Zubehör

für Rinder, inkl. Schermesser 21/23 Zähne

299,-

für Schafe, inkl. Schermesser 13/4 Zähne

299,-



je **299,-**

Kälbermilcherwärmer EasyHeat 23A

mit Griffteil für einhändiges Arbeiten, stufenlos einstellbares Thermostat, äußerst standsicher, starke Heizleistung, mit Aufhängung und 3 m Anschlusskabel

NEU

PREISHIT!

nur **129,-**



Technovit inkl. Beschleuniger, 2er Sortiment

unentbehrlich in der Veterinärmedizin, viele Anwendungsbereiche in der Klauenpflege und -behandlung, der Beschleuniger verkürzt die Polymerisationszeit um bis zu 50 %, als Problemlösung in den kälteren Monaten



Das unentbehrliche Universalhilfsmittel für die Klauenbehandlung!

24,90

Haben Sie bitte Verständnis, dass nicht immer alle beworbenen Produkte vorrätig sein können. Wir sind jedoch bestrebt, Ihnen die Waren in kürzester Zeit zur Verfügung zu stellen.

BayWa Vorarlberg

6923 Lauterach, Scheibenstr. 2
6700 Bludenz, Zürcher Str. 25
6820 Frastanz, Obere Lende 5
6830 Rankweil, Stiegstrasse 51
6780 Schruns, Grütweg 11

Raiffeisen Lagerhäuser

6952 Hittisau, Platz 336
6934 Sulzberg, Dorf 245
6932 Langen, Reicharten 170

6951 Lingenau, Hof 257
6731 Sonntag, Boden 57
6710 Nenzing, Bundesstr. 92
6858 Schwarzach, Hofsteigstr. 75

BayWa

Gültig bis 24.12.2016 bzw. solange der Vorrat reicht. Alle angeführten Preise in Euro inkl. aller Steuern, angeg. Preise sind unverb.empf. nicht kartell. Verkaufspreise. Stattpreise sind - sofern nicht anders vermerkt - bisherige Lagerhaus Verkaufspreise. Preise sind Abholpreise. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Farbabweichungen sind druckbedingt.

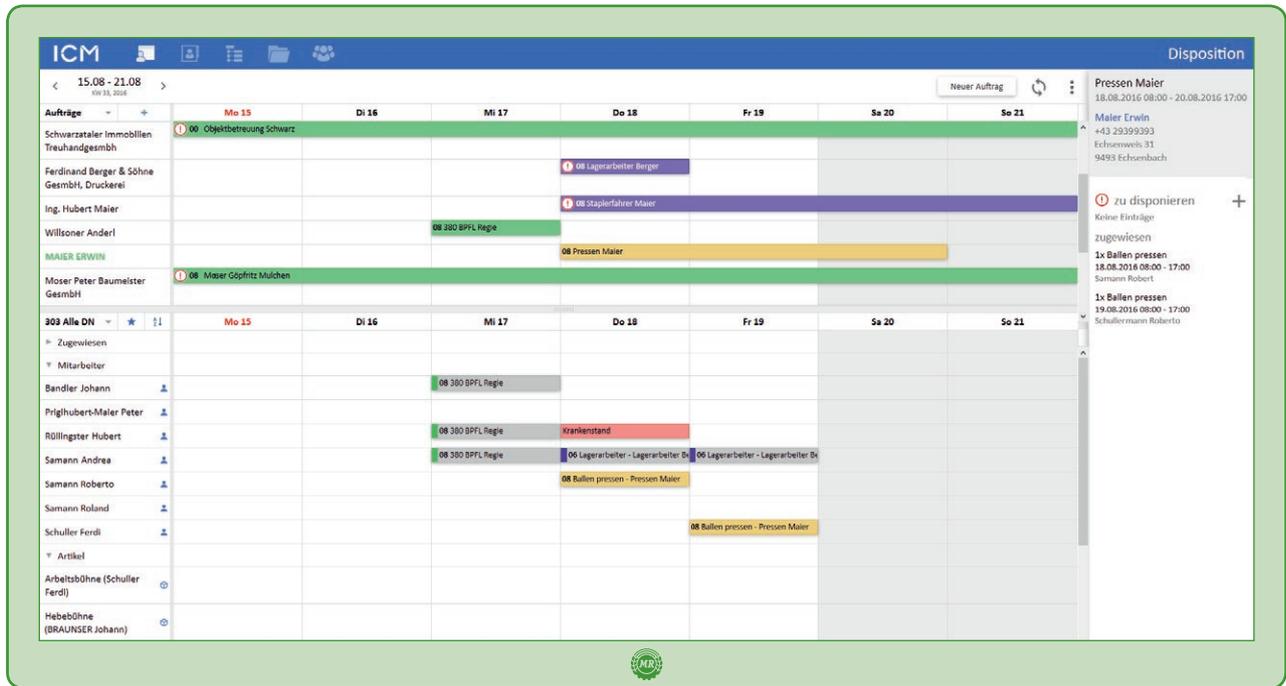
BayWa | Agrar

www.baywa.at



MR-Dispo geht ins Finale

Top-News aus dem Cluster: Nach einem erfolgreichen Praxistest wird nun das vom Maschinenring eigens entwickelte IT-System zur Disposition der überbetrieblichen Zusammenarbeit eingeführt!



- Die Vorteile des neuen IT-Tools
- Effizientere Disponierung
- Rascher Überblick freier Ressourcen

- Orts- und zeitunabhängiger Zugriff
- Koordination in Echtzeit
- Schnellere Einsatzplanung möglich

- Bereichsübergreifendes System
- Überregionale Koordination
- Erhöhung der Maschinenauslastungen

Innovationsschub IT

Es war eine große Herausforderung - nun ist es vollbracht: Die Entwicklung der neuen Software zur Disposition in den drei MR-Unternehmensbereichen Agrar, Service und Personalleasing.

Bisher hatte jeder Bereich mit eigenen Werkzeugen gearbeitet, die teilweise keinen Datenaustausch untereinander zuließen. Darüber hinaus konnten die Systeme zum Teil nur im regionalen Maschinenring - und somit lediglich während der Geschäftszeiten - genutzt werden. Die starke Nachfrage nach einer einheitlichen Lösung, auf die jederzeit und überall von Tablets bzw. Smartphones aus zugegriffen werden kann, war schließlich Motor für die Entwicklung.

„Die Entwicklung der MR-Dispo ist eines der wichtigsten Projekte des Maschinenring Clusters, da dieses System für die Bauern und Bäuerinnen erhebliche Vorteile mit sich bringt. Der Großteil der Entwicklungskosten und auch die Einschulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den regionalen Ringen sind über Fördermittel finanziert.“ Ing. Roman Braun, Projektleiter

Einfach effizient

Die Hauptanforderung war es, eine für die Mitarbeiter in den regionalen Maschinenringen einfache und übersichtliche Benutzeroberfläche zu schaffen. Dadurch haben diese einen klaren Überblick über alle Termine, Ressourcen und Aufträge und können den Schlüsselprozess der Dis-

position schneller und effizienter im Sinne der Mitglieder durchführen. Darüber hinaus kann nun eine Koordination der Einsätze von Maschinen und Personal in Echtzeit vorgenommen werden, wodurch auch rasch auf Veränderungen reagiert werden kann. Das Mitglied erhält also eine schnellere Auskunft ob, wann und wie ein Einsatz möglich ist - und das auch nach Büroschluss, an Wochenenden oder Feiertagen. Der Landwirt, der in allen drei Unternehmensbereichen im Zuerwerb tätig ist, kann über das neue Dispo Tool effizienter koordiniert und eingesetzt werden.

„Mit dem neuen Dispo-Tool wird es für die Maschinenring-Mitarbeiter möglich, die regionale und überregionale Koordination und Zusammenarbeit zwischen den bäuerlichen Familienbetrieben zu verbessern. Anfahrtswege und Maschinenauslastung können wesentlich besser koordiniert und somit Kosten gesenkt werden.“ Bundesobmann Johann Bösendorfer

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



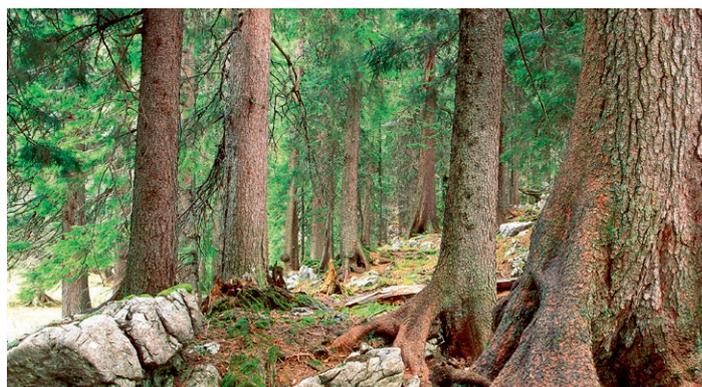
MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWEERTES ÖSTERREICH

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Schwierige Einkommenssituation für Österreichs Land- und Forstwirtschaft



Der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2015 sank in Österreich im Vorjahresvergleich um zwei Prozent auf rund 8,4 Milliarden Euro (davon 6,78 Mrd. Euro Landwirtschaft und 1,62 Mrd. Euro Forstwirtschaft). Die Entwicklung verlief in der pflanzlichen und tierischen Produktion gegenläufig. In der pflanzlichen Produktion hatten die extremen Witterungsbedingungen des Jahres 2015 ein niedrigeres Erzeugungsvolumen zur Folge, während die Produzentenpreise im Mittel höher ausfielen. Der Wert der

tierischen Erzeugung verringerte sich wegen der starken Preisrückgänge für Milch und Schweine sowie der Abschaffung der Mutterkuh- und Milchkuhprämie. Das reale landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft in Österreich sank 2015 um 8,4 Prozent.

Der Produktionswert der landwirtschaftlichen Dienstleistungen und Nebentätigkeiten betrug im vergangenen Jahr 714 Mio. Euro, was 10,5 Prozent des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes entspricht. Diese Einkommensschiene

gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Maschinenring ist hier kompetenter Partner für bäuerliche Betriebe.

Rückgänge auch in Vorarlberg

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Vorarlberg erzielten 2015 Einkünfte in Höhe von durchschnittlich 27.919 Euro was einem Rückgang gegenüber 2014, von zwei Prozent entspricht. Der Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag beträgt in Vorarlberg 28 Prozent.

Maschinenring als unverzichtbarer Erfolgsfaktor für bäuerliche Betriebe

Bei vielen Landwirten zehren diese negativen Entwicklungen an der Substanz. Umso mehr an Bedeutung gewinnt gerade jetzt der ursprüngliche Maschinenring-Gedanke „Gemeinsam geht's leichter“. Ging es in den 1960er Jahren, als die ersten Maschinenringe in Österreich gegründet wurden, hauptsächlich um die gemeinsame Nutzung von Maschinen, bietet der Agrarbereich des Maschinenrings seinen Mitgliedern heute eine breite Palette an professionellen Leistungen:

- Vermittlung von Maschinen, Arbeitskräften und agrarischen Dienstleistern
- Organisation und Betreuung von Maschinengemeinschaften
- Überbetriebliche Zusammenarbeit von der Bodenbearbeitung bis zur Ernte
- Optimierung von Arbeitsabläufen durch Bildung schlagkräftiger Arbeitsketten
- Maschinenverleih
- Planung und Abrechnung von Agrardienstleistungen
- Investitionsberatung für Maschinen und Geräte
- Beratung und Betreuung in rechtlichen Belangen (SVB, Finanz- und Gewerberecht)
- Alternative Einkommensmöglichkeiten für bäuerliche Familien über Maschinenring Agrar, Service und Personalleasing



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Neues Projekt aus dem Maschinenring Cluster: Absicherung der Bewirtschaftung von Steilflächen im Berggebiet

Die Auslagerung von Arbeiten im Berggebiet ist meist kompliziert. Einerseits aufgrund der Gelände- und oft schwierigen Bodenverhältnisse, andererseits hinsichtlich der Entfernungen und eingeschränkten Mobilität der notwendigen Maschinen. Kurze Zeitfenster für die Durchführung der jeweiligen Arbeiten sind ein weiteres Hindernis für eine effiziente, überbetriebliche Zusammenarbeit.

Gemeinsam mit den Tiroler Maschinenringen wollen wir diesen Barrieren entgegenwirken und folgende Ergebnisse für unsere landwirtschaftlichen Betriebe erreichen:

- Vermehrte Nutzung bereits bestehender Ressourcen in den Regionen
- Kostengünstigeres und effizienteres Wirtschaften der Betriebe
- Absicherung der Bewirtschaftung
- Bestmögliche Auslastung vorhandener Maschinen und Geräte
- Erhaltung und Verbesserung schwer oder eingeschränkt bewirtschaftbarer Flächen

Noch heuer sollen die ersten Projektsitzungen dazu stattfinden. Wir halten dich auf dem Laufenden!

Ökologische Unkrautbekämpfung bei massivem Befall sehr aufwendig

Im österreichischen Maschinenring Cluster wurde auch das Projekt „Test und Einführung eines Verfahrens zur ökologischen Unkrautbekämpfung“ genehmigt. Kooperationspartner sind der Maschinenring Vorarlberg, der Maschinenring Bregenzerwald, der Maschinenring Oberland und der Maschinenring Unterland. Projektleiter ist German Nigsch vom Maschinenring Oberland.

Die Problemstellung war, dass Landwirte im Biobereich und auf Alpen nach Möglichkeiten suchen, um Unkräuter, wie Wiesenampfer, ökologisch zu bekämpfen, da der dadurch entstehende Ertragsverlust auf den befallenen Flächen enorm ist. Nach ersten Tests mussten wir jedoch feststellen, dass die in Betracht kommende Technik für eine flächige Bekämpfung von Wiesenampfer nicht geeignet ist. Das Verfahren durch den Einsatz von Wasser anstatt chemischer Mittel eignet sich für die Bekämpfung von einzelnen Unkräutern, nicht aber für massiven Befall. Eine alternative Technik ist derzeit nicht auf dem Markt und unseres Wissens nach auch nicht in Entwicklung. Wir sind daher gezwungen, dieses Projekt ruhendzustellen. In Niederösterreich jedoch wurde beispielsweise ein Pilotprojekt

„Biologische Ampferbekämpfung“ unter der Leitung der Firma Meles GmbH aus St. Pölten gestartet. Die Projektgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, den Ampfer im Grünland mittels der heimischen Insekten „Roter und Gelber Ampfer-Glasflügler“ (Schmetterlinge, deren Raupen das Innere der Ampferwurzel fressen) zu reduzieren.



Da diese Problematik künftig noch an Bedeutung gewinnen wird, werden wir das Thema weiter verfolgen.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Effizient wirtschaften mit Hilfe der Maschinengemeinschaften

Der Faktor Maschinenkosten beeinflusst in hohem Maße die Einkommenssituation und damit die Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität landwirtschaftlicher Betriebe. Maschinengemeinschaften schaffen hier Abhilfe. Sie ermöglichen Landwirten, moderne und leistungsfähige Landmaschinenteknik kostensparend zu nutzen. Die Maschinenringe übernehmen dabei die Organisation, Finanzierung, Verrechnung der Leistungen sowie das Rechnungswesen. Die Geschäftsführer der Vorarlberger Maschinenringe haben zudem die entsprechenden Unterlagen für die Maschinennutzung bzw. auch für die Gründung einer Maschinengemeinschaft. Es besteht aber auch die Möglichkeit, im Rahmen des Mietparks Maschinen und Geräte auszuleihen. Hier gibt es bereits eine breite Auswahl.



Der Maschinenring hilft beim Maschineneinkauf, berät zu Rechtsformen und übernimmt die Organisation und Geschäftsführung von Gemeinschaften. So beispielsweise auch in Alberschwende, wo der Maschinenring Unterland die Gründung der „Alberschwender Maschinengemeinschaft Ges.b.R.“ organisierte, im Zuge dessen ein neues Vakutec Güllefass angeschafft wurde.



Jetzt in deinem örtlichen Maschinenring informieren und Vorteile nutzen!



Maschinenring Bregenzwald

Hof 400, 6866 Andelsbuch
T 059060 801

E bregenzwald@maschinenring.at



Wilfried Feuerstein

Geschäftsführer
T 059060 801
M 0664 9850349

Maschinenring Oberland

Walgaustraße 50/Pool 50
6719 Bludesch-Gais
T 059060 804

E oberland@maschinenring.at



German Nigsch

Geschäftsführer
T 059060 804 50
M 0664 2645674

Maschinenring Unterland

Am Ermenbach 3, 6845 Hohenems
T 059060 805

E unterland@maschinenring.at



Ing. Christian Marte

Geschäftsführer
T 059060 805 50
M 0664 1818617

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



■ BayWaLamag | Technik

...mit dem stärksten Traktorenprogramm
...für unsere Kunden!

**BEI VALTRA
DREHT SICH
ALLES UM SIE**

Sie wollen keine Kompromisse?
Wir auch nicht! Sie geben ihr Bestes. Wir von Valtra auch!



**IHR MASSEY FERGUSON
MAßGESCHNEIDERT
FÜR IHREN BETRIEB**

Sie wollen einen Traktor für Ihre Bedürfnisse?
Wir für Sie auch! Wir bieten mit MF das umfangreichste Traktorenprogramm!



**DEIN FENDT
DEINE PERSPEKTIVE**

Sie wollen einen effizienten Traktor?
Wir für Sie auch! Mit einem Fendt Vario Traktor
können Sie nur gewinnen, an Qualität und Komfort!



■ BayWaLamag | Technik

6820 Frastanz - 6890 Lustenau - 6952 Hittisau



facebook.com/baywalamagtechnik

Aussichtsreiche Neuordnung beim Maschinenring!

In den Generalversammlungen am 17. August 2016 wurde die Neustrukturierung besiegelt und eine neue Führungsspitze des Maschinenring Österreich (MRÖ) und der Maschinenring Personal und Service eGen (MRPS) gewählt. Außerdem gibt es in der MRPS sowie im MRÖ eine neue Geschäftsführung.

Ausgangspunkt des Wandels

Am 31. Mai 2016 wurden in der Bundesvorstandssitzung die Dienstverhältnisse mit Dr. Matthias Thaler als Bundesgeschäftsführer des Maschinenring Österreich (MRÖ) und als Geschäftsführer der Maschinenring Personal und Service eGen (MRPS) einvernehmlich gelöst. Hans Peter Werderitsch ist als Bundesobmann des MRÖ und als Aufsichtsratsvorsitzender der MRPS zurückgetreten.

Noch in derselben Sitzung wurde eine interimistische Führung installiert. Johann Bösendorfer, der niederösterreichische Landesobmann und bis zu diesem Zeitpunkt auch zweiter stellvertretender Bundesobmann, wurde einstimmig zum interimistischen Bundesobmann benannt. Der Salzburger Landesobmann Thomas Ließ übernahm den Vorsitz im Aufsichtsrat der MRPS.

Strukturoptimierung vorbereitet und umgesetzt

Mitte Mai wurde die Umstrukturierung der Gremien auf Basis eines Veränderungsvorschlags der regionalen Maschinenringe beschlossen. In der MRPS wird zukünftig ein Funktionärsvorstand tätig sein, bestehend aus den jeweiligen Landesobmännern und der Bäuerinnenvertreterin wohingegen der Aufsichtsrat mit erfahrenen Aufsichtsratsmitgliedern der Bundesländer beschickt wird. Somit herrscht eine klare Trennung zwischen dem Kontrollorgan und dem Vorstand beziehungsweise der Geschäftsführung. Ebenfalls sollen die Funktionen des Bundesgeschäftsführers des MRÖ und des Geschäftsführers der MRPS künftig nicht mehr in Personalunion besetzt werden, wodurch es zu einer eindeutigen Abgrenzung der Verantwortlichkeiten kommt. Zudem wurden die Gremien des Bun-

desverbandes verschlankt, indem dem Bundesobmann nur noch ein Stellvertreter unterstützend zur Seite steht.

Neubesetzung der Gremien

Im Zuge der Generalversammlungen des MRÖ und der MRPS am 17. August 2016 wurden die einstimmigen Wahlvorschläge für beide Organisationen angenommen:

- Beim Bundesverband MRÖ übernimmt Johann Bösendorfer die Führung als Bundesobmann, den er bereits interimistisch leitete. Gerhard Rieß, oberösterreichischer Landesobmann, wurde in der Funktion des stellvertretenden Bundesobmanns bestätigt. Beide wurden mit einer deutlichen Stimmenmehrheit gewählt.

- Die Stelle der Bundesgeschäftsführung des Maschinenring Österreich wurde am



Die neue Führungsspitze (Vorstand (VO) und Aufsichtsrat (AR) der MRPS): Erste Reihe (v. l.): BKO Josef Wumbauer (VO), Ing. Franziska Fröschl (VO), Johann Bösendorfer (VO), Thomas Ließ (Vorsitzender VO), Gerhard Rieß (Stv. Vorsitzender VO), Ing. Erich Hudelist (AR), Michael Bruntschmid (Vorsitzender AR), Martin Siebenhofer (Stv. Vorsitzender AR). Zweite Reihe (v. l.): Leonhard Salzgeber (AR), Karl Gusenbauer (AR), Christian Angerer (VO), Armin Schwendinger (VO), Josef Kerndler (AR), ÖR Josef Steiner (VO) und Hans Peter Werderitsch (VO)

25. Oktober mit Mag. Christoph Winkler, der bereits seit fünf Jahren als Referent für Recht und Interessensvertretung für das Unternehmen im Einsatz ist, intern nachbesetzt. Winkler konnte sich gegen eine Vielzahl an Kandidaten durchsetzen und wurde vom neunköpfigen Bundesvorstand des Maschinenring Österreich einstimmig zum Geschäftsführer bestellt. „Es ist nun an der Zeit, das gegenseitige Vertrauen wieder zu stärken und geeint in die Zukunft zu gehen“, so der frischbestellte Bundesgeschäftsführer, der als kompetenter Ansprechpartner für die acht Landesorganisationen und die 86 regionalen Maschinenringe fungieren will.

- Der MRPS künftig voran stehen Thomas Ließ als Vorstandsvorsitzender und Gerhard Rieß als sein Stellvertreter. Die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden übernimmt Michael Brunschmid, der dieses Amt bereits bei der Maschinenring Service Tirol innehat. Zu seinem Stellvertreter wurde Martin Siebenhofer, zweiter stellvertretender Landesobmann in der Steiermark, gewählt. Aus Vorarlberg ist Landesobmann Ing. Armin Schwendinger im Vorstand vertreten und Ringobmann Leonhard Salzgeber im Aufsichtsrat.

- Die Geschäftsführung der MRPS wurde am 19. September 2016 mit Mag. Gertraud Weigl aus den internen Reihen nachbesetzt. „Gertraud Weigl hat in ihrer bisherigen Funktion - als Rechnungswesen-Leiterin - durch ihre große berufliche Erfahrung und ihre Expertise über viele Jahre hinweg maßgeblich zum Vorankommen der MRPS beigetragen, weshalb die Entscheidung im neunköpfigen Vorstand auch einstimmig gefällt wurde. Diesen Beschluss bestätigten auch alle acht Aufsichtsratsmitglieder - eine optimale Voraussetzung für die zukünftige Zusammenarbeit“, erläutert Johann Bösendorfer, Bundesobmann der österreichischen Maschinenringe. Gertraud Weigl, sieht ihre neue Rolle als Netzwerkerin - nach außen, zu den Gremien, zu den 86 regionalen Maschinenringen sowie acht Landesorganisationen und möchte viel Zeit in die Beziehungsarbeit investieren, denn nur mit einem starken Team kann der erfolgreiche Unternehmenskurs weitergeführt werden.

Gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft

Der neugewählte Bundesobmann Johann Bösendorfer zeigt sich rückblickend mit der Arbeit in der Übergangsphase sehr

Maschinenring Österreich



Bundesobmann:
Johann Bösendorfer
Landesobmann
Niederösterreich-Wien
Beim Maschinenring seit
1991 tätig
Jahrgang 1967



Bundesobmann-Stv.:
Gerhard Rieß
Landesobmann
Oberösterreich
Beim Maschinenring seit
2002 tätig
Jahrgang 1972



Geschäftsführung:
Mag Christoph Winkler
War bisher (seit 2012)
im MRÖ als Referent für
Recht und Interessens-
vertretung tätig
Jahrgang 1977

Maschinenring Personal und Service eGen



Vorstandsvorsitzender:
Thomas Ließ
Landesobmann Salzburg
Beim Maschinenring seit
2006 tätig
Jahrgang 1966



Aufsichtsratsvorsitzender:
Michael Brunschmid
Aufsichtsratsvorsitzender
der Maschinenring-Service
Tirol
Bei der MRPS seit 2011 tätig
Jahrgang 1957



Geschäftsführung:
Mag. Gertraud Weigl
War bisher (seit 2008) in
der MRPS als Rechnungs-
wesen-Leiterin tätig
Jahrgang 1971



Vorstandsvorsitzender-Stv.:
Gerhard Rieß
Landesobmann Oberösterreich
Beim Maschinenring seit
2002 tätig
Jahrgang 1972



Aufsichtsratsvorsitzender-Stv.:
Martin Siebenhofer
Obmann Obersteirischer
Maschinenring
Beim Maschinenring seit
1990 tätig
Jahrgang 1972

zufrieden: „Unser Unternehmen war trotz fehlender Geschäftsführung zu jedem Zeitpunkt zur Gänze handlungsfähig. Das operative Geschäft konnte mit voller Schlagkraft - und ohne Einbußen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter - professionell weitergeführt werden. Gerade auch deshalb, weil die regionalen Maschinenringe mit voller Kraft und großem Elan weitergearbeitet haben.“

Der Maschinenring unterstützt seit seiner Gründung vor mehr als 55 Jahren bäuerliche Familienbetriebe dabei, wirtschaft-

lich erfolgreich und konkurrenzfähig zu bleiben. Gleichzeitig sorgt die Organisation dafür, dass der ländliche Raum für alle Menschen lebenswert bleibt, indem Arbeitsplätze in der Region gesichert werden und zudem die regionale Wirtschaft gefördert wird.

„Und genau das wird auch nach der Neustellung der Weichen das Ziel des Maschinenrings sein“, betonen Johann Bösendorfer (Bundesobmann), Gerhard Rieß (Stv. Bundesobmann) und Thomas Ließ (MRPS-Vorstandsvorsitzender) unisono.

Nagelneu: der Maschinenring Shop

Seit Mitte September ist er online - der neue Maschinenring Shop.

Mit neu aufbereitetem Sortiment und einfacherer Bedienung lädt der neue Online-Shop zum Schmökern, Stöbern und Einkaufen ein. Viele tolle Marken und Top-Produkte warten auf dich. Registriere dich noch heute auf:

shop.maschinenring.at



Hoffest-Gäste spenden an „Bauern für Bauern“

Der Erlös des alljährlichen Hoffestes der Familie Salzgeber in Klösterle am Arlberg kommt erstmals der Maschinenring-Hilfsaktion „Bauern für Bauern“ zu Gute.

Als Dankeschön für die Helfer, die ihnen das ganze Jahr über tatkräftig zur Seite stehen, organisiert die Familie Salzgeber alljährlich ein Fest. Auch heuer lud Leonhard Salzgeber, Obmann des Maschinenring Oberland, wieder zum traditionellen Hoffest, das erstmals unter dem Motto „Bauern für Bauern“ veranstaltet wurde. Der Einladung folgten mehr als 100 Gäste. Speisen und Getränke gab es für freiwillige Spenden. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Band „Asante“, die an diesem Abend kostenlos spielte.

Im Anschluss übergab die Familie Salzgeber den Reinerlös der Spenden von 1.100 Euro der Maschinenring-Hilfsaktion „Bauern für Bauern“. „Wir sind stolz, einen solchen Betrag beisteuern zu können, und bedanken uns noch mal recht herzlich bei allen Gästen für diesen gelungenen Abend und die großzügigen Spenden“, so Leonhard Salzgeber.



Am 24. September 2016 fand das traditionelle Hoffest der Familie Salzgeber unter dem Motto „Bauern für Bauern“ statt.

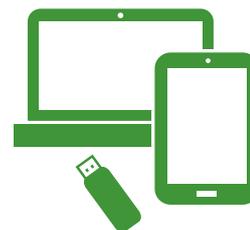
Mit der bundesweiten Spendenaktion „Bauern für Bauern“ hilft der Maschinenring Österreich bauerlichen Familien, die in akute Notsituationen geraten sind. Seit der Gründung der Aktion im Jahr 2007 wurden bereits mehr als 100 Familien mit finanziellen Zuwendungen von 500 bis 5.000 Euro rasch und unbürokratisch unterstützt.

Mehr über „Bauern für Bauern“ und wie du spenden kannst, erfährst du hier: www.maschinenring.at/bauern-fuer-bauern



Mehr Geschwindigkeit für kleines Geld

Für alle, die im Maschinenring-Tarif schneller surfen wollen, gibt's jetzt LTE-Geschwindigkeit zum Bestpreis! Um nur 4,96 Euro zusätzlich hast du die Möglichkeit, dein Datenvolumen in ein LTE-Datenvolumen umzuwandeln. So kannst du mit bis zu 300 Mbit/s surfen.



Jetzt noch günstiger surfen!

Auch die mobile Datenverbindung für Stick, Tablet oder Notebook ist jetzt um bis zu 50 Prozent günstiger.

Dein Maschinenring-Büro vor Ort informiert dich gerne darüber!

Mailadressen erleichtern die Kommunikation @

Gib deine Mail-Adresse im Maschinenring-Büro bekannt und erhalte so alle Agrar- und Serviceabrechnungen direkt per Mail zu dir nach Hause. Seit der SEPA-Umstellung kann die Rechnung nicht mehr am Kontobegleitzettel aufgedruckt, sondern muss per E-Mail übermittelt werden. Ansonsten ist nur noch der reine Ein- bzw. Ausgang ersichtlich. So bist du auch immer über Neuigkeiten im Ring, Veranstaltungstermine o.Ä. topinformiert.

Du kannst sie einfach an dein örtliches Maschinenring-Büro schicken:

Maschinenring Bregenzerwald
bregenzerwald@maschinenring.at

Maschinenring Oberland
oberland@maschinenring.at

Maschinenring Unterland
unterland@maschinenring.at



Frohe Weihnachten!

Im Namen des gesamten Maschinenring-Teams möchten wir uns jetzt schon bei unseren Mitgliedern, Kunden, Partnern und Mitarbeitern bedanken. Wir wünschen ein fröhliches Weihnachtsfest und erholsame Feiertage sowie einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr 2017.

Rezept: Feuerzangenbowle

Zutaten:

- Vier unbehandelte Orangen
- Drei unbehandelte Zitronen
- Einige Gewürznelken
- Zwei Stangen Zimt
- Eine Prise Muskatnuss
- Eine Prise Ingwer
- 1.500 ml Rotwein
- 500 ml Orangensaft
- 350 ml Rum
- Ein Zuckerhut

Zubereitung:

Für die Feuerzangenbowle braucht man eine feuerfeste Schüssel oder einen Topf. In diesen kommen die gewaschenen und in Scheiben geschnittenen Orangen und Zitronen mit dem Orangensaft und dem Rotwein. Die Gewürznelken und die Zimtstangen hinzugeben und das Ganze erwärmen. (Nicht zum Kochen bringen!) Als Nächstes in die erhitzte Flüssigkeit den Muskat und Ingwer einstreuen. Nun den Topf auf ein Stövchen stellen und den Zuckerhut auf einer Feuerzange über den Topf legen. Mit dem Rum den

Zuckerhut gut durchtränken, anschließend diesen vorsichtig entflammen. Immer wieder etwas Rum mit einem Schöpflöffel über den brennenden Zuckerhut gießen! Achtung: Bitte den Rum nicht direkt aus der Flasche darauf gießen, weil hier Stichflammen entstehen können. Nachdem der Zuckerhut vollständig geschmolzen ist, die Feuerzange vorsichtig entfernen und die Bowle gut durchrühren. Das Getränk nun in Gläser oder Tassen füllen und servieren! PROST! =>



Impressum:

Zeitung des Maschinenring Vorarlberg
Maschinenring Vorarlberg
Am Ermenbach 3, 6845 Hohenems
T 059060 800
Geschäftsführer: Günter Wohlgemant

Redaktion: Mag. Sabrina Wohlschlager

Mitarbeiter: Ing. Armin Schwendinger, Günter Wohlgemant, Wilfried Feuerstein, German Nigsch,
Ing. Christian Marie, Sabrina Jung, Heike Stöckl, Sandra Schmeckenlechner, BA

Layout & Satz: Viktoria Muggenhuber

Druck: TRAINER DRUCK GmbH & Co KG, gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 962

Fotos: Wenn nicht anders angegeben: Maschinenring.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Trotz sorgfältiger Erstellung und Kontrolle können Rechen-, Übermittlungs-, Satz- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden. Änderungen vorbehalten.

